

# ARBEITER NEWS aus dem Iran

Solidaritätskomitee mit den iranischen ArbeiterInnen - Hamburg

## Neue Welle der Unterdrückung und der Inhaftierung von Arbeiteraktivisten Irans



### Herr Ossanlou, der Vorsitzende der Vahed Gewerkschaft, wurde zu 5 Jahren Haft verurteilt!

Herr Ossanlou, der Populärste Gewerkschaftler Irans, stand am 25. Februar 2007 unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem islamisch-iranischen Gericht. Am 28. Mai 2007 gab die iranische staatliche Nachrichtenagentur ILNA bekannt, dass Herr Ossanlou, der Vorsitzende der Vahed Gewerkschaft, zu 5 Jahren Haft verurteilt wurde. Fünf Jahre Haft ergibt sich aus 4 Jahren wegen Propaganda gegen das islamische Regime und einem Jahre wegen Aktivitäten gegen die nationale Sicherheit. Herr Yusef Mowlayi, der Rechtsanwalt vom Herrn Ossanlou, sagte, dass er im Gericht erschiene, um den Gerichtsbeschluss zu erhalten. Es wurde von ihm verlangt, den Erhalt des Bescheides mit seiner Unterschrift zu bestätigen. Er unterschrieb den Erhalt des Beschlusses, erhielt er aber keinen schriftlichen Bescheid. Er meint, dass das Verhalten des Gerichts gesetzwidrig sei und er ohne jeglichen Bescheid nichts innerhalb der gesetzlichen Frist (20 Tage) für die Revision gegen den des Gerichtsbeschluss unternehmen könne.

**B**rutale Angriffe der Sicherheitskräfte auf die streikenden Arbeiter der Zuckerrohrfabrik Haft-Tappeh in der Provinz Khusestan Seite.8

**M**ahnwache der Telekom-Belegschaft Seite.2



**B**rief Nadjibe Salehzadehs (Ehefrau Mahmoud Salehis) an Guy Ryder (Generalsekretär der ITUC) Seite.3

**A**n den Vorsitzenden der ILO, Herrn Juan Somavia Seite.4

Mitteilung

Solidarität der Arbeiter aller Welt mit der Gewerkschaft der Arbeiter von Vahed – Busbetrieben Seite.3

**D**er offizielle Sprecher der Union der entlassenen Arbeiter und Arbeitslosen, Herr Djafar Azimzadeh gab bekannt, dass binnen 3 Tagen, vom ersten Mai bis zum 3. Mai 2007, mehrere Arbeiter verhaftet worden sind. Nach dem brutalen Vorgehen der Sicherheitskräfte und die Polizei gegen die Demonstranten in meisten großen Städten und besonders in Teheran und Sanandaj wurden mehrer Arbeiter und ihre Familien verletzt. Der Mansour Ossanlou der Vorsitzende der Vahed – Gewerkschaft wurde an der Schulter verletzt und sein Kollege, Herr Salimi, das Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft, verhaftet. Seite.5

**S**taatsanwalt der Stadt Sanandaj hat den Urlaub des nierenkranken inhaftierten Arbeiteraktivisten „Mahmoud Salehi“ abgelehnt! Seite.5

**A**ufruf den Solidaritätskomittes an den Arbeiter-organisationen wegen Jahrestagung der ILO Seite.6



## Mahnwache der Telekom-Belegschaft

Die Hamburger Streikenden der Telekom halten seit gestern morgen eine Mahnwache vor dem SPD-Haus. Sie haben diesen Ort gewählt, weil vier SPD-Mitglieder im Aufsichtsrat der Telekom für die Ausgliederung von 53000 Beschäftigten gestimmt hatten, darunter Thomas Mirow aus Hamburg und Ingrid Matthäus-Mayer. Ohne die Zustimmung dieser vier Sozialdemokraten wäre die Ausgliederung nicht möglich gewesen

Die KollegInnen harren rund um die Uhr dort aus. Tagsüber verteilen sie Flugblätter und diskutieren mit den Passanten. Die Streikenden kochten Kaffee für uns und wir gaben ein Paket Kuchen aus. Wir, eine Delegation vom Hamburger Solidaritätskomitee für die iranischen Arbeiter überbrachten ein Solidaritätsschreiben und diskutierten eineinhalb Stunden lang miteinander: über den Telekom-Streik und Streiks im Iran. Wir übergaben einen Stapel unserer Zeitung Arbeiternews aus dem Iran und erklärten den Kollegen die schweren Bedingungen der Gewerkschaftsarbeit im Iran und dass keine regierungsunabhängige gewerkschaftliche Organisation existiert und Arbeiteraktivisten verhaftet werden, wie der Arbeiteraktivist Mahmoud Salehi, der zu einem Jahr Haft verurteilt wurde und aufgrund seines gesundheitlichen Zustands in Todesgefahr schwebt.

An die streikende Belegschaft der Telekom-Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir unterstützen Ihren großartigen Kampf gegen arbeiterfeindliche Drohungen und Provokationen des Telekomvorstands. Seit vier Wochen sind wir Augenzeugen Ihres mutigen und entschlossenen Kampfes, an dem täglich bis zu 15.000 Beschäftigte teilgenommen haben.

Aggressive Attacken der weltweiten Monopole gegen ArbeiterInnen und Lohnabhängige lässt uns keine andere Wahl als einen gemeinsamen Kampf über eigene Grenzen hinaus.

Siegreiche Kämpfe der Hafendarbeiter und die kraftvollen Streiks der Airbus-Beschäftigten in ganz Europa sind wegweisend. Deshalb ist es wichtig die Provokationen des Telekom-Vorstandes durch bundesweite Solidarität und entschlossenen Kampf zum scheitern zu bringen.

Die Angriffe der Monopole gegen alle Lohnabhängigen kennen keine grenzen. Dagegen gilt es international, über Grenzen hinweg zu kämpfen! In unserem täglichen Kampf haben wir erfahren: Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!

Hoch die internationale Solidarität!

Solidaritätskomitee mit den iranischen ArbeiterInnen – Hamburg  
(komiteehamburg@yahoo.de)

Hamburg, den 13.06.2007

Kopie an den Bundesvorstand ver.di (pressestelle@verdi.de)

## Brief Nadjibe Salehzadehs (Ehefrau Mahmoud Salehis) an Guy Ryder (Generalsekretär der ITUC)

Sehr geehrter Herr Guy Ryder

größten Dank für Ihre Bemühungen um Mahmoud. Mit diesem Schreiben möchte ich Sie ganz kurz über Mahmouds Lage informieren und Ihnen einige Vorschläge präsentieren.

Der Mahmouds Gesundheitszustand hat sich seit seiner Verhaftung am 9. April 2007 dramatisch verschlechtert. Sein Anwalt und ich haben alle rechtlichen Optionen ausgeschöpft, um eine Möglichkeit zu finden, ihn unter ärztliche Aufsicht zu stellen. Von Anfang an habe ich mich um seine Verlegung in die Stadt Saghez bzw. Urlaub bemüht. All meine diesbezüglichen Bemühungen sind aufgrund des bürokratischen Systems gescheitert und wurden letztendlich abgewiesen. Nach diesem Ergebnis habe ich seinen Arzt über seinen Zustand informiert. In einem Brief an den Direktor des Saghez Gefängnisses, den ich am 31. Mai 2007 persönlich ausgehändigt habe, unterrichtete der Arzt ihn darüber, dass Mahmoud sofortige ärztliche Hilfe benötigt, da schon vor seiner Haft nur eine seiner Nieren funktionstüchtig war und die zweite in seiner Funktion eingeschränkt. Während der Haft hat sich dieser Gesundheitszustand verschlechtert. Uns wurde mitgeteilt, dass die Angelegenheit geprüft werden würde. Sogar der Arzt des Gefängnisses teilte Mahmoud mit, dass er nicht im Stande sei ihm zu helfen und er fachärztliche Hilfe benötige. All diese Repressalien dienen dazu, dass Mahmoud seinen Kampf im Sinne der Arbeiterrechte aufgibt. Weil ich sicher bin, dass Mahmoud sich nicht unterdrücken lässt, bin ich in großer Sorge um seinen Gesundheitszustand. Alle Arbeiteraktivisten in Fabriken, Kleinbetrieben, Universitäten, die Tag und Nacht für seine Freilassung kämpfen, teilen meine Sorge. Ich bitte Sie nochmals, eine juristische Delegation in den Iran zu schicken, um ihm die Möglichkeit zu bieten, fachärztliche Hilfe einzufordern. Besteht für Sie die Möglichkeit, die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ über den Zustand Mahmouds zu informieren, damit möglicherweise sie fähig sind sofort zu handeln. Hochachtungsvoll,

Nadjibe Salehzadeh (Ehefrau Mahmoud Salehis) Iran,  
Saghez 05.06.2007



### Mitteilung

#### Solidarität der Arbeiter aller Welt mit der Gewerkschaft der Arbeiter von Vahed – Busbetrieben

Hiermit teilen wir mit, dass Herr Ossanlou, der Vorsitzend der Gewerkschaft, nach der Einladung der Föderation der weltweiten Transportarbeiter (ITF) zur Teilnahme an Kongress der Föderation von 13. bis 18. Juni 2007 in London nach England verreist ist.

Er wird nach der Planung von ITUC an der diesjährigen Vollversammlung der internationalen Arbeiterorganisation (ILO) erscheinen und über die Probleme und Schwierigkeiten der Vahed – Gewerkschaft referieren.

Unsere Gewerkschaft hält die alle erste Teilnahme unseres Vertreters als einer vom Staat unabhängigen Delegierter an einem internationalen Kongress für einen großen Erfolg und daher gratuliert der iranischen Arbeitergesellschaft.

Hiermit bedanken wir uns bei allen Gewerkschaften, Arbeiterorganisationen, ITUC, ITF und besonders der kanadischen Gewerkschaft CLC. Wir hoffen, dass die internationale Solidarität die Annerkennung der Arbeitsrechte und des Aufbaus der unabhängigen Arbeiterverbände und vor allem die Durchsetzung des 78. Erlasses von ILO im Iran ermöglicht. Gewerkschaft der Arbeiter der Busbetriebe in Teheran und Umgebung  
14. Juni 2007

An den Vorsitzenden der ILO, Herrn Juan Somavia

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wir wollen Sie informieren, dass diejenigen, die aus dem Iran an der diesjährigen Konferenz der ILO teilnehmen, aufgrund der unten genannten Gründe, auf keinen Fall die iranischen Arbeiter vertreten.

1. Die Wahl dieser Leute, als Vertreter der iranischen Arbeiter, verstößt gegen die Satzung der ILO (§ 87 und § 98). Laut dieser Paragraphen, ist es das Recht der Arbeiter, ihre Vertreter selbst zu wählen und ihre regierungsunabhängigen Organisationen, ohne jegliche Einmischung, des Staates zu gründen.

Die iranischen Teilnehmer sind Vertreter des Staates und vertreten somit naturgemäß nicht die Interessen der Arbeitnehmer.

2. Unabhängige und freie Arbeiterorganisationen sind im Iran verboten und Aktivitäten in diesem Zusammenhang werden strafrechtlich verfolgt. In der Iran Khodrow Company, sind 100.000 Beschäftigte, alleine 40.000 im Hauptgebäudekomplex, ohne staatliche Arbeiterorganisationen geschweige denn freie und unabhängige Organisationen.

3. Das Recht der iranischen Arbeiter und insbesondere der Beschäftigten der Iran Khodrow Company, sich zu organisieren, bleibt ihnen verwehrt. Den Arbeitern, die wagen sich zu organisieren, wird sofort gekündigt, sie werden verhaftet oder in Gefangenschaft genommen. Das Schicksal der Aktivisten der Vahed Gewerkschaft ist ein Exempel dafür.

4. Die iranische Regierung und das Ministerium für Arbeit sind gegen jegliche Versuche der Arbeiter sich zu organisieren, haben keine Achtung vor den weltweiten anerkannten Arbeiterrechten und verhindern die Wahl einer freien Arbeiterorganisation.

5. Die iranische Regierung verhindert jeglichen Arbeiterkampf durch den Einsatz der Ordnungskräfte. Streikende werden verhaftet und verbannt, wie wir im Fall der streikenden Arbeiter der Iran Khodrow Company und der Iran Diesel Company letztes Jahr beobachten konnten. Die Vertreter der gekündigten Arbeiter sitzen noch immer im Gefängnis.

6. Aufgrund der nicht existenten Arbeiterorganisationen werden den Arbeitern jegliche Rechte geraubt. Heutzutage sind 80 % der iranischen Arbeiter Tageslohnbeschäftigte, Leih- oder Saisonarbeiter, die oftmals gezwungen sind Blankolohnabrechnungen zu unterschreiben. All dies steht im totalen Widerspruch mit den international anerkannten Gesetzen der ILO.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in einem Land, in dem für Arbeiter keine Möglichkeit besteht sich zu organisieren, um somit Vertreter der Arbeiter zu sein, ist absurd. Ihre Anerkennung der von der Regierung gesandten Gruppe als Arbeitervertreter, verstoßen gegen die Gesetze der ILO (§ 87 und § 98). Wir, die Belegschaft der Iran Khodrow Company erkennen diese „Vertreter“ nicht an und fordern deren Ausschluss von der ILO Konferenz.

Wir möchten Sie bitten, die arbeiterfeindliche Politik der Islamischen Republik Iran, in Form von Repressalien, Verhaftungen und politischen Maßregelungen der politischen Aktivisten zu verurteilen und die sofortige Freilassung der inhaftierten Arbeiter zu verlangen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, wir hoffen, dass die ILO Konferenz durch die Verabschiedung einer Resolution gegen die iranische Regierung Voraussetzungen schafft, damit bei der nächsten ILO Konferenz die wahren Vertreter der iranischen Arbeiter teilnehmen.

Hochachtungsvoll,

Arbeiter Iran Khodrow Company

28. Mai 2007

ikcokar@yahoo.com

Von Seite 1

In Sanandaj wurden mehrerer Arbeiter verhaftet und ins Gefängnis geschickt. Am 2. Mai 2007 wurden die Herren Khaled Sawari und Sheys Amani, die Mitglieder des Vorstandes der Union der entlassenen und Arbeitslosen Irans verhaftet.

Aus Protest gegen das brutale Vorgehen des islamisch-iranischen Regimes sind die inhaftierten Arbeiter im Hungerstreik. Der vor 3 Wochen inhaftierte Arbeiteraktivist, Herr Mahmoud Salehi, der zurzeit in Haft sitzt, rief zu 3 Tagen Hungerstreik.

Herr Azimzadeh nannte in seinem Brief an die internationalen Arbeiterorganisationen und Arbeiterverbände die folgenden Namen, die ebenso in letzten Tagen verhaftet wurden:

Sheys Amani, Sedigh Karim, Eghbal Latifi, Yadollah Moradi, Nadjmodine Radjabi, Farough Gawili, Anwar Mafakheri, Sedigh Amdjadi, Habibollah Kalkani, Mohyudin Radjabi, Sedigh Sobhani, Khaled Savari und Tayieb Chatani.

Einige Tage später gaben sieben aus der Haft entlassenen Arbeiter, die gegen hohe Kautionen freigelassen wurden, das folgende Flugblatt heraus:

Arbeiter, freiheitsliebende Menschen!

Wir als Arbeiter, die wegen Teilnahme an der vom Staat unabhängigen Kundgebung am 1. Mai 2007 verhaftet und ins Gefängnis verschickt wurden, möchten wir uns ebenso im Namen unserer Familien bei allen Kollegen und allen freiheitsliebenden Menschen, die uns unterstützt und sich für unsere Freilassung eingesetzt haben, herzlich bedanken.

Wir fordern die Freilassung von Herrn Amani und Herrn Karimi und bitten wir Euch um die weitere Solidarität.

Die freigelassenen Arbeiter,

Eghbal Latifi, Sedigh Sobhani, Sedigh Amdjadi, Mohyedin Radjabi, Habibollah Kalakani, Fars Gawilian, Abbas Andaryari.

Die Herrn Sheys Amani und Sedigh Karimi, die Mitglieder des Vorstandes des Vereins der Entlassenen und Arbeitslosen Irans, wurden nach 50 Tagen Haft und nach den massiven Protesten der Arbeiterorganisationen sowohl im Innland als auch im Ausland am Di. 12. Juni 2007 aus dem Gefängnis der Stadt „Sanandaj / Iran“ freigelassen. Zur Freilassung von Ihnen forderte das islamische Gericht eine Kaution in Höhe von ca. 42000€ pro Person.

Am Tag der Freilassung versammelten sich mehrere Arbeiter und Mitglieder des Vereins der Entlassenen und Arbeitslosen Irans vor dem Gefängnis und feierten mit.



Staatsanwalt der Stadt Sanandaj hat den Urlaub des nierenkranken inhaftierten Arbeiteraktivisten „Mahmoud Salehi“ abgelehnt!

Am 2. Juni 2007 besuchten zwei Delegierten des Vorstandes der Gesellschaft für Verbrauch und Wohnung, die Herrn Mohammad Abdipour und Iraj Mohammadi, den Staatsanwaltschaft der Stadt Sanandaj und forderten Urlaub für den kranken inhaftierten Arbeiteraktivisten Herrn Mahmoud Salehi. Sie machten die Staatsanwaltschaft auf die lebensbedrohliche Situation von Herrn Salehi im Gefängnis aufmerksam. Der Staatsanwaltschaft warnte, dass Herrn Salehi auf keinen Fall Urlaub sogar unter Aufsicht der Sicherheitskräfte bekommen werden wird.

Herrn Salehi teilte seiner Familie aus dem Gefängnis mit, dass er nach dem Besuch seiner Frau am 2. Juni 2007 mit dem Gefängnisleiter seinen schmerzlindernden Medikamenten nicht mehr erhielt.

Die Gesundheit von Herrn Salehi, der unter einer schweren Nierenkrankheit leidet, verschlechtert sich Tag für Tag und das Vorgehen der iranisch-islamischen Justiz kann sein Leben kosten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Iran ist ein Land mit großen Bodenschätzen und natürlichen Ressourcen. Die Iranischen Arbeiter haben aber keinen Anteil daran und gehören zu den ärmsten der Welt.

Die Anpassung der Wirtschaftspolitik des Landes an die weltweite Globalisierung führte zu umfangreicher Privatisierung. Sie brachte den iranischen Arbeitern mehr Arbeitslosigkeit, Lohnkürzungen, Zeitverträge und unsichere Arbeitsplätze.

Viele Teile der iranischen Arbeiterbewegung u. a. Lehrer und Krankenschwestern haben keinerlei Möglichkeiten zur Durchsetzung ihrer Rechte. Sie haben nicht einmal das Recht zur Gründung souveräner, vom Staat unabhängiger Arbeiterorganisationen.

Wegen der staatlichen Geschlechtsapartheid haben die iranischen Arbeiterinnen noch weniger Rechte als ihre Männlichen Kollegen. Bei gleicher Arbeit, erhalten sie halb soviel Lohn wie die Männer.

Eine Kommission im iranischen Parlament hat die Armutsgrenze auf 450,-- Euro geschätzt. Von einer weiteren Kommission des iranischen Arbeitsministeriums wurde der Mindestlohn bei 150,-- Euro festgelegt.

Und nicht einmal diese Mindestforderung, die das islamische Regime selbst festgelegt hat wird eingehalten.

Die iranischen Arbeiter dürfen am 1. Mai, am Tag der Arbeit, keine Versammlungen und Kundgebungen veranstalten. Sie werden festgenommen, misshandelt und gekündigt. Es wird ihnen von sogenannten islamischen Gerichten vorgeworfen, Aktivitäten gegen die Sicherheit des Landes unternehmen zu wollen.

Die Arbeiteraktivisten der Stadt Saghez, die Kollegen Salehi, Hakimi und Hosseini, - ich dürfte hier schon einmal von Ihrem Schicksal berichten -, sind zu 15 Jahren Haft und 3 Jahren Exil verurteilt worden, nur weil sie am 1. Mai 2004 eine vom Staat unabhängige Kundgebung veranstalten wollten.

Die Mitglieder der Vahed - Gewerkschaft wurden von regimetreuen, paramilitärischen Einheiten, die zum „islamischen Arbeitsrat“ gehören zusammengeschlagen und misshandelt.

Der Kollege Mansour Ossanlou, der Vorsitzende der Vahed – Gewerkschaft, wurde am Hals und an der Zunge verletzt. Außerdem wurden Mitglieder der Vahed – Gewerkschaft fristlos entlassen, weil sie zur Verteidigung ihrer Rechte und ihrer Forderungen gestreikt hatten.

Der Vorsitzende Ossanlou wurde mehrmals verhaftet, sein letztes Revisionsverfahren fand im vergangenen Februar statt, das Urteil steht noch aus.

Der 15. Februar 2006 wurde auf Antrag der ITUC (Freie Konföderation der Arbeiter) und Föderation der Transportarbeiter ICFTU als Solidaritätstag mit den iranischen Arbeitern eingerichtet. Mehr als 50 Arbeiterorganisationen solidarisierten sich weltweit mit den iranischen Arbeitern und protestierten gegen die Arbeiterfeindliche Politik der iranischen Regierung.

Die Vahed – Gewerkschaft, die Gewerkschaft der Busbetriebe in Teheran und Umgebung, wurde als Mitglied der ITF (Föderation der Transportgewerbe) aufgenommen.

Obwohl die iranische Regierung Mitglied der ILO ist, missachtet sie nahezu jede Bestimmung dieser Organisation, insbesondere die Anerkennung der in den Paragraphen 87 und 98 festgelegten fundamentalen Rechte, über den Aufbau vom Staat unabhängiger Organisationen und Arbeiterverbände. Liebe Kollegen, das Regime der „Islamischen Republik“ Iran missachtet die Bestimmungen der ILO. Die iranische Delegation, die jährlich an Sitzungen der ILO teilnimmt, ist nicht die Repräsentantin der iranischen Arbeiter, sondern eine vollständig von der Regierung abhängige Institution. Die wahren Repräsentanten der iranischen Arbeiter werden verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Wir fordern:

- 1- Der Aufbau und die Existenz vom Staat unabhängiger Arbeiterorganisationen muss vom iranischen Regime anerkannt werden.
- 2- Durch die Arbeiterorganisationen gewählte, vom Staat unabhängige Teilnehmer müssen zu den Sitzungen der ILO delegiert werden.
- 3- Den Vertretern und Arbeiteraktivisten der iranischen Beschäftigten muss die Gelegenheit gegeben werden, ihre Forderungen offen zur Sprache bringen zu können.
- 4- Der Delegation der islamischen Regierung, die nicht die iranischen Arbeiter vertritt, muss die rote Karte gezeigt, und ihre Teilnahme an den weiteren ILO-Sitzungen abgelehnt werden.
- 5- Die Verfolgung und Inhaftierung von Aktivisten der Arbeiterbewegung im Iran muss beendet werden, das Regime braucht Druck von außen um die Grenzen seines Handelns zu erkennen.

Die Gewerkschaftsaktivisten Irans sind ein Teil der weltweiten Arbeiterschaft und setzen sich dafür ein, dass die Rechte der iranischen Arbeiter nicht weiter mit Füßen getreten werden. Daher fordern die iranischen Arbeiter die Solidarität und Unterstützung ihrer Kollegen weltweit ein.

Kampagne der Aktivisten der Arbeiterbewegung im Ausland:

- Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Köln
- Komitee zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Hamburg
- Verein zur Solidarität mit der Arbeiterbewegung im Iran - Hannover
- Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Frankfurt und Umgebung
- Internationale Solidarität mit iranischen Arbeitern (England, Frankreich, Schweiz, Schweden, Kanada, Australien, Norwegen)

## Ausschnitt aus der Bildersammlung der Arbeitskämpfe im Iran



## Brutale Angriffe der Sicherheitskräfte auf die streikenden Arbeiter der Zuckerrohrfabrik Haft-Tappeh in der Provinz Khusestan

Seit dem 13. Juni streiken zum zweiten Mal binnen drei Wochen über 5.000 Beschäftigte der Zuckerrohrfabrik Haft-Tappeh. Die Beschäftigten haben ihren Streik – der sechs Tage dauerte – am 28. März provisorisch beendet, als die Arbeitgeber und zuständigen Behörden versprochen haben, ihren Forderungen nachzukommen. Die Beschäftigten erhielten seit zwei Monaten keinen Lohn.

Der laufende Streik hat zehn Tage nach Beendigung des ersten Streiks angefangen, da deren Forderungen bis zum Ablauf der Frist nicht nachgekommen wurde. Als die Beschäftigten am 13. Juni ihren Streik aufgenommen und die Zufahrtsstraßen blockierten, haben die Sicherheitskräfte auf brutalste Weise angegriffen, wodurch viele Streikende verletzt und verhaftet wurden.

Die Streikenden haben proklamiert, dass sie ihren Streik solange fortführen werden, bis ihre Forderungen erfüllt sind.



## Spiegel des Arbeiterlebens und der Arbeiterproteste im Iran (2006–2007)

<http://www.arbeiternews.de/namayeshgah.pdf>

Verein zur Solidarität mit Arbeiterbewegung im Iran - Hannover  
Komitee zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Hamburg  
Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Frankfurt  
Gruppe zur Solidarität mit Arbeiterbewegung - Berlin  
Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Köln

[www.linkstermine.org/hamburg](http://www.linkstermine.org/hamburg)  
[www.arbeiternews.de](http://www.arbeiternews.de)

V.i.S.d.P.: Nosrat Taymoorzadeh  
([komitehamburg@yahoo.de](mailto:komitehamburg@yahoo.de))